

Das internationale Netzwerk Ärzte ohne Grenzen stellte sich in Heidelberg vor

# Schnelle Hilfe für Menschen in Not

„Wir wollen inmitten von Chaos und Gewalt ein Stück Normalität schaffen und setzen uns dafür ein, daß die Menschen ihre Würde und Rechte zurückgewinnen.“ Dies ist das Credo von Ärzten ohne Grenzen. Die internationale Organisation leistet medizinische Nothilfe, wenn in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen die Gesundheitsversorgung zusammengebrochen ist. Schnell und professionell wird diese Hilfe allen Menschen gewährt – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder politischen Überzeugung. Seit sich im Jahr 1971 junge französische Ärzte und Journalisten unter dem Namen „Médecins Sans Frontières“ zusammengeschlossen haben, hat sich an diesem Grundsatz nichts geändert. Heute besteht das internationale Netzwerk aus 18 Sektionen. Ärzte, Pflegekräfte und Logistiker betreuen Projekte in mehr als 80 Ländern weltweit. Sie kümmern sich in Krisensituationen um die medizinische Versorgung der Betroffenen, behandeln Verletzte und Kranke oder setzen

Krankenhäuser wieder instand. In Flüchtlingslagern errichten sie Gesundheitszentren, sorgen für sauberes Trinkwasser, bauen Latrinen, bekämpfen Epidemien und pöppeln unterernährte Kinder wieder auf. Auch wenn die akute Not vorüber ist, steht Ärzten ohne Grenzen den Menschen weiter bei, etwa mit psychologischen Programmen zur Traumabewältigung. Darüber hinaus setzt sich die Organisation dafür ein, daß Menschen in



Leben im Vertriebenencamp. (c) Roger Job

ärmeren Ländern Zugang zu lebensnotwendigen Medikamenten erhalten und behandelt werden können. Dies gilt für Tuberkulose oder HIV/Aids, aber auch für vergessene Krankheiten wie die Schlafkrankheit. Da nach Naturkatastrophen oder in Flüchtlingskrisen oft nur wenige Stunden über Leben und Tod vieler Menschen entscheiden, sind die Notfallteams von Ärzten ohne Grenzen ständig abrufbereit. So können sie innerhalb weniger Stunden am Einsatzort sein. Ein einzigartiges Logistiksystem sorgt dafür, daß das medizinische Personal so schnell wie möglich mit der Arbeit beginnen kann. Ob Erdbeben, Überschwemmung, Bürgerkrieg oder Cholera-Epidemie: Für unterschiedlichste Situationen stehen in den Logistikzentren Standardbaukästen bereit, die alles enthalten, was die Mitarbeiter im Krisengebiet benötigen. Häufig arbeiten Ärzte ohne Grenzen an Orten, wo die Rechte von Zivilisten mit Füßen getreten werden. Wenn Menschen brutal vertrieben werden, ihnen Hilfe verweigert wird oder Hunger als Waffe dient, setzt sich Ärzten ohne Grenzen für die Betroffenen ein und verleiht ihnen eine Stimme: Die Mitarbeiter berichten in den Medien über die Situation vor Ort und dokumentieren Menschenrechtsverletzungen oder Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht. Denn, wie einer der Ärzte anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 1999 sagte: „Wir sind nicht sicher, daß Reden Leben rettet, wir wissen aber, daß Schweigen töten kann.“

Zehn Prioritäten bei der Versorgung von Flüchtlingen

## Jede Stunde zählt

Wenn Tausende Menschen erschöpft von der langen Flucht in einem unbewohnten Gebiet ankommen, brauchen sie schnelle Hilfe. Woran die Helfer als Erstes denken müssen und was sie in den ersten Stunden und Tagen unbedingt tun müssen, hat Ärzten ohne Grenzen genau festgelegt. Diese Richtlinien werden auch von anderen Organisationen anerkannt und gehören heute zum internationalen Standard.

Die Arbeit beginnt mit einer schnellen Lagebeurteilung: Wie viele Flüchtlinge müssen versorgt werden? Aus welchem Grund sind sie geflohen? Wie ist ihr Gesundheitszustand? Und was sagt die Sicherheitslage? Eine der größten Gefahren in Flüchtlingskrisen ist der Ausbruch einer Masernepidemie. Während diese hochansteckende Krankheit in Industrieländern selten tödlich verläuft, ist sie für Kinder mit geschwächter Immunabwehr lebensgefährlich. Deshalb werden alle Kinder im Alter von sechs Monaten bis 15 Jahren sofort gegen Masern geimpft. Um den Ausbruch von Epidemien zu verhindern, ist auch die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser unerlässlich. Es wird aus Seen, Flüssen oder eigens gebohrten Brunnen abgepumpt und aufbereitet. Manchmal muß das Wasser auch in Tankwagen herangeschafft werden. Anfangs sollte jeder Mensch mindestens fünf Liter Wasser pro Tag erhalten, später jedoch 15-20 Liter. Wasser- und Sanitätsexperten überprüfen regelmäßig die Wasserqualität, bauen Latrinen



Mobile Teams von ÄRZTE OHNE GRENZEN versorgen Menschen dort, wo es keine Arztpraxen und Krankenhäuser gibt. (c) Roger Job

und beseitigen den Abfall. Organisationen wie das UN-Welt ernährungsprogramm (WFP) kümmern sich meistens um die allgemeine Nahrungsmittelverteilung. Die Teams von Ärzten ohne Grenzen konzentrieren sich hingegen auf unterernährte Kinder. Dafür errichten sie spezielle Ernährungszentren, in denen die Kinder mehrmals täglich eine proteinreiche Spezialnahrung erhalten und medizinisch betreut

werden. Flüchtlingslager sind häufig an unwirtlichen Plätzen angesiedelt, die von der lokalen Bevölkerung nicht genutzt werden. Internationalen Richtlinien zufolge sollen jedem Flüchtling mindestens 3,5 Quadratmeter Unterkunft zur Verfügung stehen. Die Unterkunft muß gegen Regen, Sturm, Sonne und Kälte schützen und sollte höchstens 150 Meter von der nächsten Wasserstelle ent-

fernt sein.

Damit Ärzte und Pfleger die Menschen medizinisch versorgen können, errichtet Ärzten ohne Grenzen eigene Gesundheitszentren in den Flüchtlingslagern. Dort werden die häufigsten Krankheiten wie Malaria, Atemwegserkrankungen und Durchfall behandelt sowie Geburtshilfe geleistet. Wegen der tagelangen Flucht sind die Abwehrkräfte der Menschen meist geschwächt. Da zahlreiche Krankheiten wie Masern, Durchfallerkrankungen und Meningitis hochansteckend sind, müssen sie unbedingt unter Kontrolle gebracht werden. Ein epidemiologisches Überwachungssystem dient dazu, den Ausbruch von Seuchen zu erkennen und einzudämmen. Damit die Teams effizient arbeiten können, muß zu Projektbeginn ermittelt werden, wie viel Personal nötig ist und welche Aufgaben jeder Mitarbeiter zu erledigen hat. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch den einheimischen Mitarbeitern zu, die von Ärzten ohne Grenzen geschult werden. Um sicherzustellen, daß es nicht zu Überschneidungen kommt, stimmt Ärzten ohne Grenzen alle Aktivitäten eng mit anderen Organisationen wie dem UN-Flüchtlingshilfswerk oder privaten Hilfswerken ab. Auch wenn jede Krise individuelle Anforderungen stellt, geben diese Standards ein hilfreiches Gerüst, das den Umständen angepaßt und ergänzt werden kann.

Andreas Fertig

Ärzte ohne Grenzen stellten ihre Arbeit in Heidelberg vor

## „Überleben auf der Flucht“

Die medizinische Hilfsorganisation Ärzten ohne Grenzen hatte auf dem Uniplatz ein nachgebautes Flüchtlingslager eröffnet. Die Organisation zeigte, wie Flüchtlingen und Vertriebenen weltweit geholfen wird.

„Auch wenn die Medien immer wieder Bilder von Flüchtlingen zeigen, können wir uns in Deutschland kaum vorstellen, wie der Alltag dieser Menschen wirklich aussieht“, sagte Sandra Maischberger, Schirmherrin der Ausstellung. „Es ist erschütternd zu sehen, wie wenig sie zum Überleben haben. Die Ausstellung rüttelt auf und weckt Verständnis für die vielen Menschen, die vor Krieg oder Bürgerkrieg fliehen müssen. Gleichzeitig zeigt sie aber auch, wie den Flüchtlingen geholfen werden kann - das macht Mut.“

Nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) sind über 40 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Beim Gang durch die Ausstellung können die Besucher sehen, wie typische Unterkünfte für Flüchtlinge aussehen, wie die Wasserversorgung funktioniert, wie unterernährte Kinder in einem Ernährungszentrum versorgt und Cholera-Patienten behandelt werden. Erfahrene Mitarbeiter von Ärzten ohne Grenzen bieten Führungen an und berichten von ihren Einsätzen. Fotos, Videos und Informationsstände geben zudem Einblick in die Arbeit der



Quandalou, Grenze Tschad-Sudan, März 2004. Die Mitarbeiter von ÄRZTE OHNE GRENZEN versorgen Flüchtlinge aus Darfur. (c) Francesco Zizola/Magnum Photos.

Organisation. Flüchtlingslager ist möglich unter: [www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)

Ein virtueller Gang durch das

## Leben retten: Jede Hilfe zählt

Jederzeit und überall kann es passieren: Eine Flutkatastrophe, ein Erdbeben oder gewaltsame Konflikte entziehen Tausenden Menschen ihre Lebensgrundlage. Ohne professionelle Hilfe von außen könnten viele nicht überleben.

Ärzten ohne Grenzen braucht nicht nur erfahrenes Personal und eine effiziente Logistik. Ebenso wichtig ist es, sofort über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen zu können. Daher braucht Ärzten ohne Grenzen die Unterstützung der Öffentlichkeit: Private Spenden machen die Organisation unabhängig und ermöglichen es ihr, schnell und effizient zu helfen. Mit der Unterstützung vieler Einzelner können die Ärzte, Logistiker oder Krankenschwestern an Orten tätig

werden, auf die keine Fernsehkamera gerichtet ist und die kein Politiker für wichtig hält.

**Jede Spende wirkt**  
Auch relativ kleine Summen können in Kriegs- und Krisengebieten viel bewegen. Für 30 Euro kann man in Berlin vielleicht zu zweit essen gehen. In einem Ernährungszentrum beispielsweise im Kongo reicht derselbe Betrag, um ein Kleinkind sechs Wochen lang mit hochproteinhaltigen Spezialkekse zu ernähren. Nur 80 Euro kostet es, 1.000 Flüchtlinge einen Monat lang mit den wichtigsten Medikamenten zu versorgen. Eine Spende von 200 Euro ermöglicht die Operation eines Verwundeten.

**Das Geld kommt an**  
Ärzten ohne Grenzen verwendet Spenden ausschließlich in ei-

genen Projekten und ist immer mit internationalen Mitarbeitern vor Ort. Die Qualität der Arbeit und der Umgang mit dem Geld bleiben somit überprüfbar. Ärzten ohne Grenzen ist als gemeinnützig anerkannt und führt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Um die Kosten für Verwaltung und Werbung in einem angemessenen Rahmen zu halten, hat sich Ärzten ohne Grenzen international auf eine Obergrenze festgelegt: Von jedem gespendeten Euro gehen mindestens 80 Cent ins Projekt, das heißt, sie kommen direkt Menschen in Not zugute.

**Hilfe hat viele Gesichter**  
Fördermitglieder unterstützen die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen dauerhaft mit einem Jahresbeitrag von mindestens 60

Euro und machen so schnelle Einsätze möglich und längerfristige Projekte besser planbar. Mit Spendenaktionen – wie Bazaren, Benefizkonzerten oder Schulfestivals - kann Geld gesammelt und zugleich auf Ärzten ohne Grenzen aufmerksam gemacht werden.

Wer über das eigene Leben hinaus helfen möchte, kann dies mit einer Testamentsspende tun. Informationen hierzu bietet die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“, die Ärzten ohne Grenzen auf Wunsch kostenlos verschickt. Auch Online-Spenden sind unter [www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de) möglich.

Verena Schmidt

**Spendenkonto:  
Sparkasse Bonn,  
Konto-Nr. 97 0 97,  
BLZ 380 500 00**



Tschad 2003: Die kleinen Hütten aus Plastikplanen, Decken, Karton und Holzstöcken bieten den Flüchtlingen aus der sudanesischen Region Darfur nur wenig Schutz gegen die sengende Sonne. (c) Dieter Teleman